

V o r w o r t.

Zu dem vorliegenden achtzehnten Jahrgange des Adreßbuches erlaube ich mir einige erläuternde Bemerkungen voranzuschicken.

Die in der Abtheilung I enthaltenen 3 Nachweisungen habe ich direct vom Königlich statistischen Bureau in Berlin bezogen. Sie enthalten das Interessanteste aus den Ergebnissen der letzten Volkszählung, indem sie über Staatsangehörigkeit, Alter und Gewerbebetrieb der damals ortsanwesenden Bevölkerung authentische Auskunft geben. Weitere statistische Mittheilungen aus den Ergebnissen der Volkszählung als die in der Abtheilung I enthaltenen dürften wohl für ein Adreßbuch überflüssig sein.

Der Abtheilung III des Adreßbuchs habe ich, wie immer, meine ganze Aufmerksamkeit zugewendet. Wenn es mir nicht gelungen ist, sie ganz fehlerfrei herzustellen, so möge man bedenken, daß dies nie einem Sterblichen gelingen dürfte. So viel glaube ich übrigens mit Bestimmtheit behaupten zu dürfen, daß die Unrichtigkeiten sich ganz gewiß nur auf ein kaum nennenswerthes Minimum reduciren. Es ist unangenehm, wenn man in einem Adreßbuche unrichtig eingetragen ist. Wer es aber weiß, wie leicht sich bei solchen Arbeiten Unrichtigkeiten einschleichen, die im ersten Augenblicke nicht einmal entdeckt werden; wer das Capitel der Druckfehler kennen gelernt und es erfahren hat, daß es Leute gibt, die z. B. über die Rechtschreibung ihres Namens vollständig im Unklaren sind oder, nach ihrer Wohnung befragt, gar häufig die richtige Hausnummer oder Straße selbst nicht wissen und leichtfertig, selbst den Behörden gegenüber, falsche Straßen und Nummern im guten Glauben, sie seien richtig, angeben, der wird einem Adreßbuchs-Herausgeber ganz gewiß nicht zürnen, wenn

hier und da eine falsche Adresse Eingang in sein Buch gefunden hat. Ich muß wiederholt versichern, daß ich alle meine Kraft einsetze, um ein möglichst genaues Adreßbuch herzustellen und es mir selbst sehr unangenehm ist, wenn ich Fehler und Unrichtigkeiten finde. Was ich gefunden und was sich während des Druckes des Buches verändert hat, das habe ich, letzteres soweit es zu meiner Kenntniß gekommen, im Nachtrage (auf den Seiten 574 bis 586) zusammengestellt. Ich empfehle diesen Nachtrag besonderer Beachtung.

Die Abtheilung VI ist neu. Sie enthält die im Handelsregister eingetragenen Firmen. Wessen Firma dort nicht eingetragen ist, der wird sie auch hier vergeblich suchen und wer Unrichtigkeiten, die im Laufe der Zeit sich ergeben haben, dort nicht berichtigen ließ, der findet sie jetzt in meinem Verzeichnisse und kann daraus Veranlassung nehmen, das Versäumte nachzuholen. Ich kann mithin für Unrichtigkeiten in diesem Verzeichnisse nicht verantwortlich gemacht werden.

Im Ganzen hat sich der Inhalt des Buches wieder um 40 Seiten vermehrt, ein Beweis, daß unsere schöne Stadt trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse nicht zurückgeht, daß sie vielmehr an Häuser- und Bewohnerzahl stetig fortwächst. Möge die Zeit nicht ferne sein, wo Handel und Verkehr sich neu beleben, allgemeines Vertrauen wieder Platz greift, die Geschäfte blühen, Wiesbaden wird dann nicht die letzte Stadt sein, die als Heimstätte von Wohlhabenden aus allen deutschen Gauen und des Auslandes aufgesucht wird.

Wiesbaden, 29. Juni 1877.

Wilh. Joost.